

Verbreitung des Devon.

9

Die Sediment- oder geschichteten Gesteine — sie heißen auch paläozoische d. i. alttertiäre — welche sich, die erste, ursprüngliche Grundlage für unser Gebirge bildend, aus den trübten Fluten des noch alle Lande bedeckenden Meeres als Schlamm, Sand und Kies horizontal oder in geringer Neigung niederschlugen, ablagerten und erhärteten, gehören im Westharze dem Devon-, im Ostharze vorwiegend der Kohlenformation an. Die devonische Bildung kommt im Harze in allen ihren Niveaus, als Unter-, Mittel- und Ober-Devon vor.

Von dem Unter-Devon hat man in neuester Zeit die ältesten Schichten abgetrennt und dieser Gruppe den Namen Oberflur zuerkannt. Es sind dies namentlich die Graptolithenschiefer bei Lauterberg, Wernigerode, Harzgerode, Treseburg und der feste, feinkörnige und helle Quarzit, aus dem der Rücken des Bruchberges und des Afers besteht.

Dem Unter-Devon gehören zum größten Teil die „Unteren Wieder-Schiefer“ — harte Schiefer mit eingelagerten Kalklinsen — und ähnliche Schiefen bei Borge, Harzgerode und Mägdesprung, sowie der „Hauptquarzit“ des Unterharzes, die sich südöstlich an den Oer-Bruchberg anschließenden Quarzite und neben sandigen Schiefen des Rammelsberges, der nach seinen zahlreichen Versteinerungen, den zu den Armsfüßern gehörenden Spiriferen oder Windungsträgern benannte Spiriferen-Sandstein an, welcher die Berggruppe zwischen Oer und Innerste, also den Rammelsberg, den Kahlenberg und Bocksberg, die höchsten Kluppen der Klausenthaler Hochebene, bildet.

In das Mittel-Devon rechnet man außer einem Teile der Wieder-Schiefer (bei Hasselfelde, im Seltethal) besonders die „Wissenbacher“ (oder Goslarer) und die Calceola-Schiefer. — Die Calceolafschichten,



Abb. 9. Marktkirche in Klausenthal.
(Nach einer Photographie von Fr. Birkler in Klausenthal.)